

Quelle: Die Zeit

Provided by GENIOS

POLITIK

"Gotteskrieger"

jj *Josef Joffe*

Gut, dass Shakespeare nicht mit den Leuten vom "Unwort des Jahres" rechnen musste; der Federkiel wäre ihm in der Hand erstarrt bei den vielen Schweinereien und politischen Anzüglichkeiten, die seinen Witz glitzern ließen und seinen gewaltigen Sprachschatz füllten (30 000 Wörter werden ihm zugeschrieben). Das "double-backed beast" ("Tier mit den zwei Rücken", vulgo: Kopulation) hätten die Unwörtler ihm genauso angekreidet wie den "Gotteskrieger". Wahrscheinlich hat er dieses "Unwort des Jahres 2001" nie benutzt, aber im Schwange war

es im Frühneuhochdeutschen schon 1570, etwa: "... weil er (der Kaiser) am billigsten durch den sig dieses gottskriegsz (gegen die Türken) herrlichen triumph vnd ungewonlich lob zu hoffen hette."

Diesem "Unwort" des Jahres 1570 haben die Sprachsäuberer in zweiter Position den "Kreuzzug" hinzugefügt, die platte Übersetzung des englischen "crusade", womit George W. Bush anfänglich den Antiterrorkrieg umschrieben hat. Bloß hat das Wörtchen im Original eine ganz andere Bedeutung als der deutsche "Kreuzzug". Benutzt wird es in diesem Sinne: als crusade

against crime ... drugs ... child labor - als "Kampagne" gegen allerlei Garstigkeiten. Also nix "pseudoreligiöse Verbrämung von kriegerischen Maßnahmen", wie die Unwörtler wähenen.

"Worte, Worte, nichts als Worte", wie es bei Troilus und Cressida heißt? Nein, nein, die haben schon ihre Bedeutung. Aber Sprachpflege heischt zuvörderst Sprachpräzision. Sonst gilt das Wort von Alfred Kerr: "Er hat aus dem Englischen in eine Sprache übersetzt, die er auch nicht beherrscht." jj